

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

„Nur Mut! Kommt raus, feiert mit uns! Schließlich ist Wochenfest.“ Das werden die Jünger damals, beim ersten Pfingstfest oft genug gehört haben. Aber die Leute haben gut reden, sie haben ja nicht ihren besten Freund verloren wie sie. Die wissen doch gar nicht, wie es in ihnen aussieht. Traurig und enttäuscht bleiben sie lieber zu Hause. Sie haben keine Lust zum Feiern. Schweigend sitzen sie beisammen. Und wissen nichts mit sich anzufangen.

Bis, ja bis der Heilige Geist auf einmal durch ihr Haus weht, ach was fegt bis in die letzten Winkel und in ihre Herzen hinein und ordentlich Staub aufwirbelt und damit endlich wieder Leben in das Haus, und Lebensfreude in die Jünger zurückkehrt, weil sie spüren: wir sind nicht allein.

Darum! Nur Mut! Und Tür auf! Jetzt gibt es kein Halten mehr. *Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

Und die Jünger treten hinaus, in die Welt und aus den einst Verstummtten werden wahre Sprachgenies, die allen Menschen aus aller Welt erzählen, was sie mit Jesus Christus, Gottes Sohnes, erlebt haben und damit gleichzeitig zum Glauben einladen. Nur Mut!

Auch für uns gibt es immer wieder Situationen, die lassen uns glatt die Sprache verschlagen. Hilf- und machtlos stehen wir vor Katastrophen, die über uns hereinbrechen. Aber auch ganz persönliche Schicksalsschläge machen uns manchmal regelrecht sprachlos. Ich kann mir gut vorstellen, wie sich die Jünger gefühlt haben.

Doch dann geschieht Pfingsten, wo *„Gott uns nicht den Geist, der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“* geschenkt hat.

Leichter gesagt als manchmal getan und wie lebt es sich denn konkret damit, mit Gottes Geist?

Besonnen reagieren wir, wenn wir weder bagatellisieren, noch in Panik verfallen. Nur so bleiben wir letztlich handlungsfähig.

Der Geist der Kraft schenkt uns das rechte Zutrauen in unsere Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Und der Geist der Liebe vergewissert uns schließlich immer wieder, dass wir in einer unverbrüchlichen Gemeinschaft mit Gott und mit anderen stehen.

Deswegen: Nur Mut! Und Türen und Herzen weit füreinander geöffnet halten - innerhalb unserer Familien, für unsere Ökumene, für Menschen in Not, für die Erhaltung unserer Schöpfung! Neben Corona gibt es auch noch andere Schauplätze, die uns existentiell betreffen und etwas anzugehen haben.

Gottes Geist ist unser Türöffner zu Gott und verbürgt uns Gottes Gegenwart. Wir sind nicht allein auf unseren Weg. Und Gottes Geist stärkt uns den Rücken, damit wir die Hände frei haben zum Handeln. Darum: Nur Mut! Du schaffst das!

Bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihre Pfarrerin Carolyne Knoll



Gebet

Herzlich Willkommen sind wir alle bei Gott, über alle Ländergrenzen hinweg. Keiner ist zu jung oder zu alt, egal ob Frau oder Mann, niemand nicht genug oder zu fein. Herzlich Willkommen sind wir alle bei Gott. Seine Tür steht uns offen. Zu ihm können wir kommen, wie wir sind: Fröhlich und mutig, unsicher und traurig! Gott, schenke uns allein deinen Geist, der unsere Gemeinschaft bunt und lebendig sein lässt.